

5. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr C

2. Lesung: 1 Kor 15,1-11

1. Hinführung

(kann auch vor der Lesung vorgetragen werden)

Die Gemeinde in Korinth hat viele Fragen an Paulus. Eine davon ist die, wie man sich die Auferstehung vorstellen soll. Im Rahmen seiner Antwort zitiert Paulus gegen Ende des ersten Korintherbriefes das älteste Schriftzeugnis über die Auferstehung Jesu. Es ist älter als die Auferstehungsberichte der Evangelien. Im Zentrum steht die österliche Bekenntnisformel, die Paulus selbst schon aus der Überlieferung übernommen hat. Sie fasst die Botschaft von Tod und Auferstehung Jesu prägnant zusammen.

2. Praktische Tipps zum Vorlesen

a. Textumfang

Im 15. Kapitel des ersten Korintherbriefes entfaltet Paulus die Auferstehungshoffnung der Christen. Er erinnert an das, was er in Korinth verkündet hat. Explizit betont er, dass er das Evangelium nur empfangen hat und es, ohne etwas davon wegzunehmen oder hinzuzutun, weitergibt. Das Evangelium ist hier die Zusammenfassung der zentralen Christusbotschaft: für unsere Sünden gestorben, begraben, am dritten Tage auferweckt und erschienen – „gemäß der Schrift“ (= AT). Es ist die erste „Kurzformel“ des Glaubens, das Urbekenntnis überhaupt.

Bei den „Brüdern“ in V. 6 sind die in V. 1 genannten Schwestern, also die Frauen, mitgemeint.

b. Betonen

Lesung

aus dem ersten Brief des Apostels Paulus
an die Gemeinde in Korinth.

Lesehilfe
für schwierige Wörter

Korinth

- 1 Ich erinnere euch, Schwestern und Brüder,
an das **Evangelium**, das ich euch verkündet habe.
Ihr habt es **angenommen**;
es ist der **Grund**, auf dem ihr steht.
- 2 Durch dieses Evangelium werdet ihr **gerettet** werden,
wenn ihr festhaltet an dem Wort,
das ich euch verkündet habe,
es sei denn, ihr hättet den Glauben **unüberlegt** angenommen.

- 3 Denn vor allem habe ich euch überliefert,
was auch **ich empfangen** habe:
Christus ist **für unsere Sünden gestorben**, gemäß der Schrift,
4 und ist **begraben** worden.
Er ist am **dritten** Tag **auferweckt** worden, gemäß der Schrift,
5 und **erschien** dem Kephas, dann den Zwölf.
- 6 Danach erschien er mehr als **fünfhundert** Brüdern zugleich;
die meisten von ihnen sind noch am Leben,
einige sind entschlafen.
- 7 Danach erschien er dem **Jakobus**,
dann **allen** Aposteln.
- 8 **Zuletzt** erschien er auch **mir**,
gleichsam der **Missgeburt**.
- 9 Denn **ich** bin der **Geringste** von den Aposteln;
ich bin nicht wert, Apostel genannt zu werden,
weil ich die Kirche Gottes verfolgt habe.
- 10 Doch durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin,
und **sein** gnädiges Handeln an mir
ist nicht ohne Wirkung geblieben.
Mehr als sie **alle** habe ich mich abgemüht –
nicht **ich**, sondern die Gnade **Gottes zusammen** mit mir.
- 11 Ob nun **ich** verkünde oder die **anderen**:
Das ist unsere Botschaft
und **das** ist der **Glaube**, den ihr angenommen habt.

c. Stimmung, Sprechmelodie

Die Worte des Paulus klingen wie eine Mahnung an alle, die Zweifel am Glauben und der Auferstehung Jesu Christi haben. Vehement vertritt Paulus das „Evangelium“: Tod und Auferstehung Jesu ist die entscheidende endzeitliche Tat Gottes zum Heil aller Menschen. Es ist hilfreich, sich vorzustellen, wie es ausgesehen haben könnte, wenn Paulus diese Worte seines Briefes in direkter Rede zur Gemeinde gesprochen hätte. Verinnerlicht man sich diese Szene, kommen die richtige Stimmung und Modulation wie von selbst!

d. Besondere Vorleseform

Um die älteste christliche Glaubensformel in den Versen 3b-5 zu würdigen und hörbar zu machen, könnte man entweder davor und danach eine etwas längere Pause machen. Oder die Formel wird durch eine andere Person gelesen.

3. Textauslegung

Die Bekehrung des Paulus ereignete sich ca. 33 n. Chr., also einige Jahre nach dem Tod Jesu. Um das Jahr 50 entstand die Gemeinde in Korinth, die Paulus entscheidend mitprägte und im Sommer 52 verließ. Bald stellen sich zahlreiche Missstände und Probleme ein, die sich aus den vorherigen Kapiteln rekonstruieren lassen. Auf diese reagiert er in seinem Brief (aus Ephesus?) im Jahr 54/55.

Vergegenwärtigt man sich die gespaltene und angespannte Situation der Gemeinde in Korinth, der Paulus schreibt, wird deutlich, dass ihm das Zentrum seiner Botschaft wichtig ist. Die Gläubigen in Korinth sind durch verschiedene Lehrer, die nach Paulus wirkten (vgl. 1 Kor 3,3-5) und von seiner Verkündigung abwichen, verunsichert im Glauben geworden. Die Einheit des Evangeliums ist nicht mehr sichtbar. Gewissermaßen als „Vater“ der Gemeinde benutzt er seine Autorität, um die Einheit der christlichen Lehre zu sichern. Er tut dies, indem er sie an die Anfänge ihres Glaubens erinnert und ihnen Grundlinien des Christusbekenntnisses in Erinnerung ruft (V. 3b-5): Jesus ist gestorben (er war wirklich Mensch), begraben (war wirklich tot), er wurde auferweckt (Gott hat eingegriffen), und er ist erschienen (dafür gibt es bekannte Zeugen) – unter wiederholtem Verweis auf das AT. Diese Verse sind keine „Erfindung“ des Paulus, sondern das älteste christliche Glaubensbekenntnis. Vermutlich ist es in einer griechischsprachigen judenchristlichen Gemeinde entstanden. Paulus hat es gehört, den Korinthern (und wohl auch anderen Gemeinden) weitergegeben („Denn vor allem habe ich euch überliefert, was auch ich empfangen habe“, V. 3). Mit ihm ruft er ihnen das Fundament ihres Glaubens in Erinnerung – gewissermaßen als „Denk-Zettel“ oder als „Wort-Denk-Mal“: *Erinnert euch an das, was euch zum Glauben geführt hat.* Im direkten Anschluss fügt er als „Beweis“ eine ganze Reihe von Personen an: Kephas (Petrus), die Zwölf, mehr als 500 Brüder und Schwestern, Jakobus, alle Apostel (unter ihnen wohl auch Frauen) und schließlich sich selbst. Er wird ein Glied in der Kette derer, denen Jesus sich als Auferwecker gezeigt hat. Warum er sich als „Missgeburt“ (V. 8) bezeichnet, benennt er im V. 9 klar: seine dunkle Vergangenheit, in der er die Kirche Gottes verfolgte. Auch nennt er klar den Grund seines Wandels: Gottes Gnade, die ihn ins Licht holte und ihm Jesus den Auferstandenen als Wendepunkt und neue Mitte seines Lebens zeigte.

Gleichgültig ist, so Paulus am Ende dieser Verse, wer das Zentrum der Botschaft des Evangeliums verkündet: der gemeinsame Glaube an Jesus als den Gestorbenen, Begrabenen, Auferweckten und Erschienenen vereint, eint und bestärkt alle.

Dipl.-Theol. Bettina Wissert

Anhang

Struktur des Bekenntnisses in 1 Kor 15,3-8

Farbig markiert: 2-gliedriger Bekenntnissatz nach dem Muster: Geschehen + Begründung

Denn ich habe euch vor allem überliefert, was ich auch empfangen habe:**dass Christus starb für unsere Sünden nach den Schriften;**

und dass er begraben wurde,

und dass er auferweckt worden ist am dritten Tag nach den Schriften;

und dass er erschien Kephas, dann den Zwölfen.

Danach **erschien** er mehr als **fünfhundert Brüdern** auf einmal, von denen die meisten bis jetzt übriggeblieben, einige aber auch entschlafen sind.Danach **erschien** er **Jakobus**, dann den Aposteln allen;zuletzt von allen, gleichsam der unzeitigen Geburt, **erschien** er auch **mir**.*Anneliese Hecht, Katholisches Bibelwerk e.V.*